



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXIV. Augusti. Der H. Apostel Bartholomäus. Projustiti agonizare pro anima tua, & usque ad mortem certa pro justitia: & Deus expugnabit pro te inimicos tuos. Arbeite biß in den Tod für die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

nicht; dann die überlassen dir/ daß du ihnen glauben kanst / was dir beliebt; gleichwie ihnen die Verständigen und die Narren einen gang unterschiedlichen Glauben geben. Du bist derjenige / der sich selbst in seinen Träumen betrüget. Dann / weil du schläffest / so achtest du sie viel größer / als sie an sich selbst seynd. Eröffne deine Augen / so wirst du sie verlachen. Velut somnium surgentium, Domine, in civitate tua, imaginem ipsorum ad nihilum rediges. Wie ein Traum/wann einer erwacht/ also wirst du/ O Herr/ ihr Bild in der Stadt zu nichts machen. Pf. 72. v. 20. Was ist dieses für ein Bild / von dem allhier geredt wird? Es ist die Glückseligkeit der Welt-Menschen/ welche an der Sache selbst nichts/ und nur in der Einbildung bestehet. Diese Glückseligkeit / welche von vielen für

ein beständiges Gut gehalten wird/ wird augenblicklich vor dir verschwinden/ so bald du erwachst. Aber/ wirst du erwachen? in dem Schlafe? Dieses ist das Jerusalem / also sit Gott auff Erden lebhaft zu erwachen giebt. Da selbst erwachet der junge / der geschlafen hat; und intemer erwachet/verlachtet er alles das was er in dem Schlafe so hoch gehalten hat. Zudem muß er auch bedenken/ daß die Glückseligkeit der Welt-Menschen völlig zu nichts wert. Gaudium hypocritæ ad nihil puncti. Velut somnium avolans non invenitur, transiet sicut visio nocturna. Die Freude des Gleichners währet einen Augenblick. Er wird nicht gefunden werden/ wie ein Traum vergehet. Er wird vorbegehen/ wie ein Schatten in der Nacht. Job. 20. v. 7.

XXIV. Augusti.

Der H. Apostel Bartholomäus.

Pro justitia agonizare pro anima tua, & usque ad mortem certa pro justitia; & Deus expugnabit pro te inimicos tuos.

Arbeite bis in den Tod für die Gerechtigkeit wegen deiner Seele/ und streite bis in den Tod für die Gerechtigkeit; so wird Gott deine Feinde für dich überwinden. Eccl. 4. v. 33.

Betrachte / daß unsere Gerechtigkeit die Gnade Gottes sey; dann diese macht uns gerecht. So oft derehaltenen dieser Gnade gehandelt wird/ so wird dir ein / es werde vom ganzen Menschen

sehen gehandelt. Hoc est enim o-
mnis homo. Dann dieses ist der
ganze Mensch. Eccl. 12. Dann was
ist der Mensch ohne die Gnade Gottes?
Er ist nicht werth / daß er ein
Mensch genennet werde / dieweil er
viel armerlicher ist / als ein jedes un-
vernünftiges Thier / als ein jeder
Stein als ein jeder Stock / indem diese
ihrem Stande gemäß gleichwohl von
Gott geliebt werden / da doch ein sol-
cher Mensch in seinem Stande von
Gott auf das äußerste gehasset wird.
Dahero / so oft gesagt wird / du sollest
pro iustitia, wegen Erhaltung der
Gnade Gottes / leiden / so mußt du
gleich auch pro anima tua, wegen
deiner Seele / das ist / pro virtute tu-
a, wegen deiner Tugend / biß in dei-
nem Tod leiden / und dich selbst völlig
anwenden. Agonizare, arbeite biß
indem Tod. Wann es vonnöthen /
mußt du dich auch in den Tod ergeben /
als daß keine so schmerzhaftte Absen-
dung von den Deinigen / von dem
Dienen und von dir selbst zu erden-
den ist / welche du nicht leiden sollst.
Wie groß ist die Schätzbarkeit der
Gnade Gottes / daß du wegen ihrer
auch in den Tod gesetzt zu werden ver-
langen sollst. Pro iustitia agonizare
pro anima tua. Arbeite biß in den
Tod für die Gerechtigkeit wegen
deiner Seele.

2. Betrachte / daß du dich wegen
der Gnade Gottes nicht allein sollst
in den Stand desjenigen begeben /
welcher mit dem Tode streitet / damit
er ihm das Leben nicht nehme; sondern
du sollst dich auch in den Stand desje-
nigen begeben / welcher wirklich stir-
bet / und ihm eher von dem Tode das
Leben benehmen lässet / als daß er die
Gnade Gottes verlieret. Und dieses
wil er mit diesen Worten sagen: Us-
que ad mortem certa pro iustitia.
Biß in den Tod streite für die Ge-
rechtigkeit. Er wil nicht allein sagen /
du sollest biß zu der Stunde des Todes
getreulich streiten / und die Waffen
niemahls ablegen; sondern du sollest so
lange streiten / biß du den Tod selbst
mit grosser Tapfferkeit wirklich auß-
siehest. Der Tod ist zweyerley. Einer
ist der leibliche Tod; der andere ist ein
Gleichniß mit dem Tode. Des leibli-
chen Todes sterben alle diejenigen
pro iustitia, für die Gerechtigkeit /
welche sich eher lassen von dem Feuer
verzehren / von den Schwerdtern zer-
hauen / von den wilden Thieren zer-
reißen / als daß sie sich jemahls in eine
unbillige Sache einlassen. Zu diesem
Tode sollst du allezeit in deinem Leben
bereit seyn / und deine Seele erinnern /
daß in solchem Fall deine Schuldig-
keit sey / eher in dem Feuer / unter den
Schwerdtern / und ganz zerrissen zu
sterben /

sterben/als jemahls zu sündigen. Usque ad mortem certa pro iustitia. Bis in den Tod streite für die Gerechtigkeit. Den Gleichniß-Tod nehmen täglich alle die jenigen/welche mit dem Apostel sagen können: quotidie morior, ich sterbe täglich. 1. Cor. 16. v. 3. Dann dieses Sterben ist nichts anders/ als die völlige Verleugnung seiner selbst/ mit welcher sie ihnen gleichsam das zeitliche Leben nehmen. Wann dir dieser Tod zu Erhaltung der Göttlichen Gnade notwendig ist / so bist du schuldig / dich diesem Tode zu unterwerffen / und dir nicht lassen entgegen zu seyn/zu solchem Ziel und Ende gar in einen geistlichen Ordens-Stand zu treten. Ich sage/ in einen geistlichen Ordens-Stand. Daß allein darinnen wird der schöne Tod warhafftig gefunden / welcher dem Marter-Stande gleich gehalten wird wegen des grossen und öffentlichen Gelübdes des ewigen Gehorsams. Und dieses ist kein Wunder. Dann wann du dich selbst durch den Gehorsam nicht verleugnest / so kanst du auch mit den andern zweyen Gelübden / der Armuth und der Keuschheit / nach deinem Gefallen leben. Du kanst keusch seyn/ und gleichwohl nach deinem Willen leben; du kanst arm seyn / und gleichwohl nach deinem Willen leben/dieweil du im übrigen thun kanst/ was du willst. Aber/

wann du dich mit der Übung etwiger Gehorsams verleugnest/kanst du nicht nach deinem Willen leben/sondern du bist schon wie ein Todter. Dann der Gehorsam ist ein Schwert/ welches wie der Heil. Gregorius sagt/ die Haupt von dem Leibe abhauet / und nicht mehr zulasset / daß du dich selbst nach deinem Kopffe regieren kanst. Repressa arbitrii tui superbia gadio præcepti te immolat. Du wirst getriebene Hoffart deines eigenen Willens opffert dich auf mit dem Schwerte des Gehorsams. 1. 35. Mor. c. 10. Diesem Tode/ wie ich sage / mußt du dich für die Gerechtigkeit alsobald unterwerffen. Wann ich sagen? Wann du erkennen wilt/ die Erhaltung der Göttlichen Gnade/ so ist dich die warhaffte / wo nicht gar die einzige Weise/ daß du in einen geistlichen Ordens-Stand trestest/ so bist du usque ad mortem, bis in den Tod/ schuldig/ darein zu treten. Usque ad mortem, etiam in iustitia, certa pro iustitia, bis in den Tod / wann du dem Tode selbst streite für die Gerechtigkeit. Ist dann die Gnade Gottes nicht ein Leben / welches viel werth ist/ als alles Leben dieser Welt? Gratia Dei vita æterna. Die Gnade Gottes ist das ewige Leben. Roman. 6. v. 23. Kan also das zeitliche Leben wegen des ewigen gar wohl gegeben werden.



3. Betrachte / was seithero gesagt
 werden / könne von der untern Be-
 gierigkeit des Leibes nicht bedacht
 werden ohne höchsten Schrecken / die-
 weil sie von Natur einem jeden tödtli-
 chen Kampffe / und noch viel mehr dem
 Tode selbst widerstehet. Derowegen
 wird dir gesagt / du sollst streiten.
 Certa pro iustitia. Streite für die
 Gerechtigkeit. Die obere Begierlig-
 keit des Menschen muß tapffer strei-
 ten mit der untern / bis sie überwindet.
 Widerstehe die untern Begierlichkeit
 nicht / wann sie muß denen Musque-
 ten entgegen gehen? und gleichwohl
 gehen ihnen unzählbare Menschen in
 dem Kriege entgegen / entweder einem
 weltlichen Fürsten zu Gefallen / oder
 aus Begierde des Gewinns / oder aus
 Ehr. Lieb / oder aus andern derglei-
 chen unnützlischen Absichten. Derohal-
 ben muß die obere Begierlichkeit zu der
 untern diphals also sagen: habe Ge-
 walt / und sey zufrieden / wann ich das
 jünge für Gott thue / was unzählbare
 Menschen zu Dienst der Welt täglich
 ohne einig Furcht thun. Das Sieges-
 Kleinod wird keinem gegeben / als
 welcher dasselbige mit dem Schwerdte
 in der Hand gewonnen hat. Non co-
 rorabitur / nisi qui legitime certa-
 verit. Es wird keiner gekrönet wer-
 den / der nicht tapffer gestritten
 hat. 2. Tim. 2. Dahero hat die Ge-
 rechtigkeit vor allen andern die schön-

ste Krone. In perpetuum coronata
 triumphat. Sie ist in Ewigkeit ge-
 krönet und hoch gehalten. Sap. 4.
 v. 2. Dann die Gerechtigkeit / welche
 die Gnade Gottes ist / kan nicht lange
 erhalten werden ohne innerlichen und
 äußerlichen Streit. Dahero wird fer-
 ner gesagt: Incoinquatorum cer-
 taminum præmium vincens. Sie
 überwindet / und erlanget die Be-
 lobnung der unbefleckten Streite.
 ibid.

4. Betrachte / daß der Streit nicht
 allein dahin angesehen ist / das Ge-
 wonnene zu erhalten / sondern auch
 noch mehr zu gewinnen. Dahero /
 wann allhier gesagt wird: pro iusti-
 tia agonizare, arbeite bis in den
 Tod für die Gerechtigkeit; und
 wann auch gesagt wird: & usque ad
 mortem certa pro iustitia, und
 streite bis in den Tod für die Ge-
 rechtigkeit / so wird allezeit zugleich
 darunter verstanden: pro iustitia re-
 tinenda, & pro iustitia acquirenda,
 so wohl zu Erhaltung der Ge-
 rechtigkeit / als zu Erlangung der
 Gerechtigkeit. Dann ein jeder Grad
 der Gnade Gottes verdienet / daß man
 für ihn die aller schmerzhafteste Pein /
 allen tödtlichen Kampff / alle Angst; ja
 so gar auch den allerschärfsten Tod
 selbst leide. Wann dem also / obwohl
 du in dem weltlichen Stande die See-
 ligkeit erlangen köntest / so kanst du doch
 in

in dem geistlichen Ordens-Stande viel eine grössere Seeligkeit erlangen. Wann du derohalben begierig bist/die Seeligkeit zu erlangen/warum stirbst du dir selbst nicht / und unterwirffest deinen Hals dem Schwerde/ welches dich denen Märtyrern in dem Himmel gleich machen wird? Wann du aber schon in dem geistlichen Ordens-Stande lebest / so ist zwar nicht ohne/ daß du dir mit vielfältigen eysrigen Wercken könnest einen frühzeitigen leiblichen Tod verursachen / und dein Leben abfürgen; du kannst aber zugleich auch dadurch eine grössere Gnade gewinnen. Derohalben/wann du auch zehn Jahr weniger lebest / was ist es? *Melior est acquisitio ejus negotiatione argenti & auri.* Der Gewinn der Seeligkeit ist besser / als der Gewinn Silber und Goldes. *Proverb. 3. v. 14.* da doch unzählbare Welt-Menschen alle Stunden ihr Leben für dieselbigen abfürgen. Es werden alle Wölffe mit höchstem Grimm lauffen / und dich anfallen / wann du ihnen wirst wollen die armseeligen Schäfflein wiederum abnehmen / welche sie Christo entzogen haben. Aber / laß sie dich anfallen / was ist daran gelegen? O was für einen grossen Gewinn wirst du haben / wann du deinem Neben-Menschen seine böshafften Werke abziehst! Wann du wegen einer so vortreflichen That auch sterben solltest/

so sage mit dem Apostel: *Nihil horum vereor, nec facio animam meam pretiosorem, quam me.* Ich fürchte nichts der gleichen / ich achte auch mein Leben nicht theurer / als mich selbst. *Act. 20. v. 24.* Auf solche Weise streichst du nicht allein pro retinenda justitia, für die Erhaltung der Gerechtigkeit; sondern auch im vorhergehenden Punkte über die Betrachtung gesagt habe / sondern auch pro acquirenda, für die Erlangung der Gerechtigkeit.
5. Betrachte / daß du über alle Menschen könnest / du müßtest dich von welchem Vorhaben abhalten / diemal deine schwachen Kräfte bekümmern. Dabero setzet endlich der weise Mann für dich hin. *u. Gott werde dir helfen.* *Deus expugnabit pro te inimicos tuos.* Gott wird für dich deine Feinde überwinden. Warum trübstest du dich dann? Es sagt der weise Mann nicht: *pugnabit pro te,* er wird für dich streiten. Dann das sagt: *expugnabit pro te,* er wird für dich überwinden / dann das überwinden an deiner Statt gehöret ihm zu. Wem ist nicht bewußt / daß du von dir selbst nichts könnest? Jedoch theilst du das wenige / was du kannst / und machst dir Gott mit seiner Gnade nach und nach in die Hand giebt. Unterredet bitte ihn / aber aus gangem Herzen

und unablöslich / daß er sich würdige /
 deine Feinde zu überwinden. Solche
 Feinde sind deine unmäßigen Be-
 gehrigkeiten / die Liebe zu deinem Ge-
 herte / die Liebe zu Gesellschaften / die
 Liebe zu deiner eigenen Gelegenheit /
 die Liebe zu eiteler Ehre. Wann du
 diese wirft in den Gehorsam gebracht
 hast / so wirst du Herr haben mit ei-
 nem jeden zu streiten. Peribunt viri,
 et contradicunt tibi; quæres eos,
 et non inuenies, viros rebelles tu-
 os. Alle deine Widersacher werden
 zu Grunde gehen. Deine Wider-
 sacher wirst du suchen / und nicht
 finden. Isa. 41. v. 12. Alsdann köntest
 du ein Wirtzen haben / wann du
 kisten müßtest streiten und überwin-
 den. Aber dem ist nicht also. Dich ge-
 het allein an / daß du streitest. Certa,
 streite. Gott aber gehet an / daß er
 überwinde. Expugnabit pro te. Er
 wird für dich überwinden. Ja so
 gesaget Gott zu / daß er dir die

Stärke zu streiten gebe. Ego Domi-
 nus Deus tuus, apprehendens ma-
 num tuam, dicensque tibi: ne ti-
 meas, ego adiuui te. Ich bin der
 Herr dein Gott / der deine Hand
 hält / und zu dir sagt: fürchte dich
 nicht / ich habe dir geholffen. ibid.
 Derohalben ist nur ein Ding übrig;
 daß du mit seiner Gnade zu wirken
 niemahls müde werdest / und die Was-
 fen hinweg werffest. Dann auff solche
 Weise würden deine Feinde alsobald
 wider dich obliegen. Im übrigen / si
 Deus nunc non expugnat illos,
 wann sie Gott anhezo noch nicht
 überwindet / so laß dich solches nicht
 ansehen; dann es ist unfehlbar / quod
 expugnabit, daß er sie überwinden
 werde; alldieweil dieses Wort eine
 Glaubens-Sache ist. Labium veri-
 tatis firmum erit in perpetuum.
 Eine warhaffte Lessgen wird in
 Ewigkeit bestehen. Prov. 12. v. 19.

XXV. Augusti.

Der heilige Ludwig / König in Frankreich.

Nolite timere opprobrium hominum, &
 blasphemias eorum ne metuat; sicut enim vestimentum, sic
 comedet eos vermis, & sicut lanam, sic devorabit eos tinea. Sa-
 lus autem mea in sempiternum erit.
 Fürchtet euch nicht vor dem Schänden der Menschen / und vor dem Lä-
 hern der selben entsetzt euch nicht; dann der Wurm wird sie essen wie ein
 Kleid / und die Schaabe wird sie fressen wie eine Wolle. Aber mein
 Hyl wird bleiben ewiglich. Isa. 51. v. 8.

Augustus.

pp

i. Be.